

Mu. Ja 2200/1

I A. g.
178 . 225.

A. g. 225 (1-10)

(1-10)

Die
Abschieds-Rede eines sterbenden
Knechtes Gottes,

Wurde,
bey der Beerdigung

des
Wohlehrwürdigen und Wolgelahrten Herrn

Johann Christian
Edlers,

Eines HochEhrwürdigen Geistlichen Ministerii der Stadt
Saalfeld wolverdienten Collaboratoris,

Als

Dessen erblaster Körper,

den 22. Oct. des 1754ten Jahres zu seiner Grufft gebracht worden,

bey

einer ungewöhnlich zahlreichen Trauer-Versammlung
in der Stadt-Kirche zu St. Johannis

in einer Parentation

vorgestellet

von

Georg Leopold Fabel,

Pastore des Kirchspiels Krißpa.

CAZA, Gedruckt mit Grünwaldtischen Schriften.



Handwritten text at the top of the page, appearing to be a title or header, possibly related to a book or document.

Handwritten text below the title, possibly a subtitle or a reference to a specific work.

Handwritten text below the subtitle, possibly a date or a location.

Large, ornate, and mostly illegible handwritten text, likely a title or a significant heading.

Large, ornate, and mostly illegible handwritten text, likely a title or a significant heading.

Handwritten text below the large heading, possibly a subtitle or a reference to a specific work.



Handwritten text below the stamp, possibly a date or a location.

Handwritten initials "AV" in the right margin.

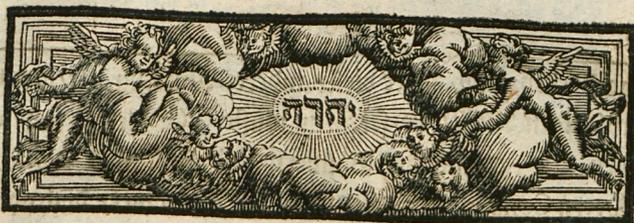
Handwritten text below the initials, possibly a date or a location.

Handwritten text below the previous line, possibly a date or a location.

Handwritten text below the previous line, possibly a date or a location.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a reference.





Vorrede.

Geliebter Leser!

In Druck gegenwärtiger Blätter haben die Anverwandten, Gönner und Freunde des seeligen Herrn Collaboratoris Edlers in Saalfeld gewünscht, gesucht und befördert. Sie glauben bey dem mündlichen Vortrag der darin abgehandelten Wahrheiten einige Erweckung und Aufrichtung gefunden zu haben. Ich bemühete mich zwar erstlich ihren Absichten dadurch, auf bescheidene Weise, auszuweichen, daß ich den Tag nach dem Begräbniß frühe aus Saalfeld abreisete; allein, das schrift- und mündliche Anhalten ward nur stärker, daß ich endlich

22

nach.

Vorrede.

nachgeben, und, unter vieler anderer Amts-Arbeit, gegenwärtigen Auftrag verfertigen mußte. Er bleibet freylich den Unverwandten, Gönnern und Freunden des seel. Herrn Collaboratoris hauptsächlich gewidmet, doch ohne andern christlichen Personen einen nützlichen Gebrauch davon zu verbieten. Mein Zweck, ist dabey, theils von der starken Bewegung der Gemüther in der Saalfeldischen Gemeine einen heilsamen Gebrauch zu machen, und sie auf die Betrachtung nützlicher und nöthiger Wahrheiten zu führen, theils den Eindruck, welchen sie bey dem mündlichen Vortrag verspüret, lebhaft zu erhalten, theils das gesegnete Andenken eines Knechtes Gottes der leichtsinnigen Vergeßenheit einiger maßen zu entreißen. Solte mein Gott mich, heut oder morgen, durch einen seligen Tod, von meinem Posten abrufen, so mag denn diese Schrift auch meine Valet-Rede an meine gnädigste Landes-Herrschaft, hohe Gönner, Freunde und Bekandten vorstellen, als die ich sämtlich göttlicher Leitung angelegentlich und herzlich empfehle, und

Dero Huld, Gnade und Liebe mir ergehenst ausbitte.

G. L. S.



Rühne That, verwegenes Beginnen! Hinter dem Sarg einer geliebten Mutter wegeilen, * in einer fremden zahlreichen Trauer-Versammlung auftreten, die Person eines tröstenden Leichen-Redners vorstellen wollen, ist wahrlich zu viel gewagt! Dieses, Hochansehnlicher Trauer-Umstand, mögen vielleicht die Gedanken mancher Zuschauer seyn, die mich, in Flohr und Boy verhüllet, an dieser traurigen Stelle erblicken. Ich würde der erste seyn, der ihre Gedanken rechtfertigte, wenn dieses Unternehmen aus meiner eigenen Macht her rührte: allein es hat den Willen eines sterbenden Knechtes Gottes zum Grund, der mich zu dieser thränenvollen Dienstleistung bestimmt hat; welchen um deswillen nicht unerfüllt lassen wolte, weil ich in unsern niedern Reviere keine andere Gelegenheit hoffen kann, ihm meine Hochachtung und Liebe bezeigen zu können. Es ist derselbe der Volehrwürdige und Votgelahrte Herr Johann Christian Edler, Eines Hochhehrwürdigen Geistlichen Ministerii der Stadt Saalfeld Wolberdienter Callaborator. Kein Wunder wäre es, wenn hiebey ein neuauftobender Schmerz sich verdoppelte, und meine Augen zu Thränen-Quellen, und meine Gedanken zu Wasser machte. Ich bitte deswegen bey

* Am abgewichenen 14ten October ist meine zärtlichgeliebte Mutter, Frau Anna Maria Fabelin, des weiland Leopold Georg Christian Fabels, gewesenen wolberdienten Rheingräflichen Pactoris der Evansgelsch: Lutherischen Gemeine zu Münsterappel, ohnweit Worms, hinterlassene Frau Wittve, zu ihrer Gruffe gebracht worden.

einen Hochansehnlichen Trauer = Umstand gehorsamst um gütige Erlaubnis, die Trost = Gründe zur Aufrichtung der schmerzlich Be-
 trübten anwenden zu dürfen, mit welchen ich vor acht Tagen bey
 einen erlittenen herben Trauer = Fall selbst bin getröstet worden.*
 Die Valet = Rede des sterbenden Jacobs hat solche dargereicht:
 Siehe, ich sterbe, und GOtt wird mit euch seyn. Ich glaube
 nicht unrecht zu handeln, wenn ich diese Worte in den sterbenden
 Mund unsers Wolverdienten Herrn Collaboratoris Edlers lege.
 Denn alle Knechte GOttes haben in der Hauptsache einerley
 Sinn. Die, so am Abend der Welt leben, haben den Vor-
 theil, daß sie die Worte ihrer Vorgänger und Väter, die in den
 Tagen des Alterthums gelebet haben, gebrauchen, und ihre Gedan-
 cken auf eine bequeme Weise damit ausdrücken können. Mir
 deucht, ich hörte den Herrn Collaboratorem von seinen Freunden
 und anvertrauten Schaafen beweglichen Abschied nehmen, mit den
 Worten Jacobs: Sehet, ich sterbe, und GOtt wird mit euch
 seyn.

Das erste ein Donnerschlag, ein Schreckens = Wort vor
 alle, die ihn liebten; Das andere ein Trost = Wort, zur kräftigen
 Aufrichtung aller Niedergeschlagenen. Die redende Person,
 der merckwürdige Inhalt der Rede, und der unmittelbare klägliche
 Erfolg des ersten Worts sind unserer Aufmerksamkeit werth.

Jacob, ein Knecht GOttes, im alten Bunde, der den Herrn
 Altäre baute, von dem Namen Jehovah predigte, andere zu des-
 sen Erkenntniß und Verehrung zu bringen suchte, die Hoffnung der
 Sünder in dem Messias bekandt machte, und selbst den Jehovah
 demüthigt anruffte, muß sterben. Edler, ein Knecht GOttes,
 im neuen Bunde, der sich dem Dienst des Herrn widmete,
 baute zwar keine Altäre; allein, er predigte den Namen des
 Herrn, und bemühet sich mit reizenden Worten die Menschen
 zur

* Herr. Diac. Bulle in Pösnick hat auf mein bittlich Ansuchen über
 1. B. Mos. 48, v. 21. der Seeligen die Parentation, zu meiner nicht
 geringen Aufrichtung, wie auch der Hochadl. und anderer Leichen = Be-
 gleiter Erweckung, gehalten.

zur lebendigen Erkenntniß und glaubigen Ergreifung des Heils in Christo Jesu zu bringen. Der den Namen Gottes anrief, und einem Knecht Gottes gemäß wandelte, spricht: Sehet, ich sterbe! Schade, daß Knechte des Herrn, die ein Segen vor die Welt sind, sterben sollen. Der Sünder müsse ein Ende werden auf Erden und der Gottlosen nicht mehr seyn; Knechte Gottes aber mögen leben, so lange die Tage des Himmels währen.

Der Patriarch kämpfte mit dem Engel des Bundes, er weinete, bat und sprach: Herr, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Nach der Trauer-Nacht ging ihm die Sonne auf, als er vor Inäel überkam, und seine Seele war genesen. Die verspürte Freudigkeit des Geistes an dem Herrn Collaboratore Edler hat gewiß nicht ohne vorher gegangenen Kampf, ohne vorher gegangene Thränen, statt gefunden. Wie manche Angst-Nacht hat er mit Gebet und Thränen zu den Füßen Jesu zugebracht! Wie oft hat er gerungen und gesprochen: Herr, ich lasse dich nicht, du mußt den angeerbten und durch meine Schuld vermehrten Fluch von mir nehmen, wenn meine Seele genesen soll. Ich verlange nichts, denn Böllners, Böllners, Böllners Gnade, ich sterbe unter deinem Kreuz! *Die Freuden-Sonne ging ihm immer wieder auf, sie schien ihn recht helle, auch am letzten Freitag ** seines Lebens, daß sein Mund voll Lachens und seine Zunge voll Ruhmens wurde. Das lebendigmachende Fleisch und erquickende Blut seines auserwählten Seelen-Freunds machte ihn vor Muth jauchzen,

* Dieses sind Ausdrücke, deren sich der Herr Collaborator in seiner letzten Beichte bedienet hat, da er unter andern folgende Worte einfließen ließ: Ich sterbe unter deinem Kreuz, als ein bußfertiger gläubiger und begnabigter Sünder. Es würde dir Schande in Ewigkeit bringen, wenn du mich hier verstoßen wölst, aber ewige Ehre, wenn du dich mein erbarmest. Ich traue dir zu, ich bin dein, und du bist mein, ewig, ewig soll die Liebe seyn.

** Die Bekandten, so denselben Tag bey ihm gewesen, können ein aufrichtiges Zeugniß davon ablegen, er sagt unter andern: Ich bin recht erquicket worden durch den Genuß des Heil. Abendmals, es war mir ein rechter Rectar, die Süßigkeit hat recht meth Inweyngiges durchdrungen.

jauchzen, daß er getröstet und gestärket sagen konte: **Sehet, ich sterbe, meine Seele ist genesen.**

Knechte Gottes sind nicht ohne mancherley Leiden. Das Kreuz ist ihnen so gewiß, daß es eher vom Himmel fallen müßte, ehe es ihnen gänzlich daran fehlen sollte. Obgleich die Weisheit Gottes jenem ein größeres und diesem ein geringeres Maaß zumisset. **Sehet einen Jacob an, er muß fliehen vor seinem eigenen Bruder.** Er dachte: Wenn mein Gott nur mit mir ist, mir Brod zu essen, und Kleider anzuziehen gibt, und bringt mich wieder mit Frieden zu meinem Vater, so soll mirs genug seyn. Des Tages verschmachtete er bey seiner Heerde vor Hitze, des Nachts für Frost, und kam kein Schlaf in seine Augen. Des andern Leidens in seinem Haus nicht zu gedencken. **Edler** mußte das Joch tragen von Jugend auf. Seinen Unterhalt verschaffte er sich kümmerlich, hatte also ein mühseliges Jünglings-Alter, beschwerliche Universitäts-Jahre, und trug dazu einen kräncklichen Körper mit sich herum. Er ging durch Ehre und Schande, durch gute Gerüchte, und böse Gerüchte. **Siehe, beyde leidende Knechte Gottes sterben, und werden alles ihres Kreuzes los, ihr Jammer Trübsal und Elend, komt zu einem seligen End; so wird ihnen das Sterben süß und angenehm.**

Jacob war von sanfter Gemüths-Art, seine Stimme war Jacobs Stimme und seine Hände waren Jacobs Hände. Sein weiches Herz wurde durch die Trauer-Fälle seines Hauses empfindlich angegriffen und schmerzlich betrübet. **Bei der erstern Bekandschaft mit dem Herrn Collaboratore vermeinete ich ein sanftes und einnehmendes Wesen an ihm gewar zu werden; ein angehörter öffentlicher Vortrag bekräftigte meine erst gefasste Meinung von ihm.** Er gewann mit leichter Mühe alle Herzen seiner Bekandten. **Schade, daß solche Lieblinge des menschlichen Geschlechts sterben müssen!** Haben sie ein Herz, das von der Liebe Jesu, und einem geheiligten Eifer um das Wohl der Seelen, entflammet ist, so ist zweymal Schade, wenn sie sagen müssen: **Siehe, ich sterbe!**

Jacob

Jacob war auch ein gesegneter Vater eines zahlreichen Geschlechts. Wo sind Edlers Kinder? Keine leibliche sind vorhanden, die geistlichen werden gezeugt durchs Wort der Wahrheit, welches er mit merkwürdigen Eingang in die Herzen der Hohen und Niedern, der Klugen und Einfältigen, der Geübten und Ungeübten verkündigt hat. So wenig der Regen und Schnee, der vom Himmel fällt, die Erde dürr und unfruchtbar bleiben läßt, so wenig wird das von ihm gepredigte Wort leer zurück kommen. Es sollen Kinder daraus geböhren werden, wie der Thau aus der Morgenröthe. Ihr, um seinen Abschied weinende Seelen! beieffert euch durch gründliche Bekehrung und ernstliche Fortsetzung eures Laufs nach der seligen Ewigkeit, seine Heerde auf den Berge Zion so zahlreich, als sein Leichen-Begängnis zu machen so werdet ihr ihm eine gesegnete Gelegenheit zu einer vorzüglichen Ehre und Herrlichkeit werden.

Zuletzt wird Jacob noch vor dem Fürsten des Landes gestellet. Der König ließ sich gefallen, huldreich mit diesem alten Knecht Gottes zu reden. Er fragte nach seinem Alter und Befinden. Worauf er mit Freymüthigkeit antwortete: Die Zeit meiner Wallfahrt ist 130. Jahr. Wenig und böß ist die Zeit meines Lebens, und langet nicht bis an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt. Er segnete den König, und ging mit Zeichen der Gnade getrübet von ihm. Unserm Herrn Collaboratori besegnete etwas ähnliches. Unser gnädigster Landes-Fürst geruheten vor nicht gar langer Zeit Edlern, den jüngsten Knecht Gottes in den Saalfeldischen Landen, vor sich kommen zu lassen. Sie fragten nach seinem Befinden, und trugen ihm auf, ein Zeugniß der Wahrheit in verschiedenen öffentlichen Versammlungen abzugeben. Es geschah mit guten Erfolg; Er kehrete mit besondern Zeichen einer Hochfürstlichen Huld wieder zurück nach Haus. Nur ist zu beklagen, daß weder die königliche Gnade den Jacob, noch auch die Hochfürstliche Gunst einen Edlern, von der Nothwendigkeit zu sterben befreyen können. Der alte Patriarch, und der junge muntere Diener Christi rufft aus: Siehe, ich sterbe!

Ein schauriges Wort aus dem Mund eines unbekehrten an dem Rand der HölLEN stehenden Sünders, der die Erstlinge von dem künftigen Rauch der Qual vorläufig empfindet. Allein, höret sie an, Hochgeschätzte Leichen-Begleiter; von den Lippen eines sterbenden Christen und Knechts Gottes, so bekommen sie einen lieblichern und angenehmern Thon.

In Absicht auf den geringern Theil des Menschen, den Körper, sagen sie so viel: Mein abgematteter Leib komt nach vieler Arbeit und Beschwerung zur Ruhe. Lasset mich hingehen meine Freunde, mit dem übrigen vom Blute Gottes in meine Kammer, schließet die Thüre nach mir zu, ich will mich ein wenig verbergen bis der Zorn Gottes vorüber seyn wird. Misgönnet mir meine frühzeitige Ruhe nicht, ich werde wieder aufstehen in meinem Loos am Ende der Tage; die Stimme des Erzengels, und der Schall der Posaunen Gottes wird mich zu rechter Zeit aufwecken, und aus dem Staub der Verwesung hervor rufen, daß ich nichts von der künftigen Seeligkeit verschlafen werde. So gebet denn hin, ihr Knechte des lebendigen Gottes! und verschlafet alles Leid und Elend unserer und der noch kommenden Zeiten. Es ist ein Tag im Anzug, an welchen eure Leiber der Sterblichkeit entrissen und ähnlich werden dem verkärteten Leibe Christi.

In Absicht auf den Geist des Menschen wollen sie sagen: Gott ruft mich, ich soll die Hütten Redar verlassen, ich gehe hin in Frieden, im Blute Jesu gewaschen, ohne knechtisches Wesen zu meinem Gott, und zu eurem Gott; zu meinem Vater, und zu eurem Vater. Ich sehe schon den Himmel offen, und Jesum, den Herzog der Seeligkeit zur Rechten Gottes stehen. Die unbekanten Erquickungen vor dem Stuhl Gottes und des Lammes warten auf mich. Ich werde ein herrliches Reich und eine schöne Krone, aus der Hand des Herren als ein gnaden Geschenk empfangen. Sehet, der Fürst der Könige auf Erden sendet mir seine Diener * die Lazarum abgehohlet haben, entgegen, daß sie mich

* Von dem Dienst der Engel bey sterbenden Kindern Gottes hat der
seel.

mich unbeschädiget heim in das Haus meines himmlischen Vaters überbringen, wo ich bey dem Herrn werde bleiben allezeit. Ver- suchet es nicht, mir drein zu reden. Ich sterbe, ich gehe zum Vater!

Die Freunde sprechen: Nur nicht zu frühe! Der sterbende Knecht Gottes antwortet: Es geschieht nach dem gnädigen und unverbesserlichen Willen Gottes. Die göttliche Weisheit und Güte, durch welche die Zeit meiner Geburt zum Auftritt auf diesen Schauplatz bestimmt worden, hat die Stunde meines Fe- erabends nicht einen Augenblick zu früh, oder zu spät anberaumer. Meine Zeit stehet allein in den guten Händen Gottes. Er hat mir das Ziel mit einem väterlichen Herzen bestimmt. Es muß zu meinem ewigen Wohl gereichen. Ich entgehe dadurch dem Mißbrauch, dem auch andre Knechte Gottes wieder ihrem Willen unterworfen gewesen.** Bemühet euch nicht, mit Ungestüm den Schluß des Himmels zu hintertreiben; es mögte euch gereuen. Sprechet mit Unterwerfung: Des Herrn Willegeschehe!

So sterbe ich arm am Geist gebeugt und dennoch voller Zuver- sicht und Hoffnung. Seelig sind die da Leide tragen, die sollen getröstet werden. Der Herr Collaborator klagte auf seinem

B 2

Sterbe-

seel. Herr Collaborator am Fest Michaelis sehr erbaulich und nach- drücklich geredet, und damit seine öffentliche Arbeit beschloffen, wie er dann unter andern versicherte, daß die Engel Gottes, als ab- geordnete Beschützer seiner Gläubigen, besonders sich um das Sterbe- bette derselben beschäftigten, und auf den Wink Gottes ihre Seele, nicht nur in den Schooß Abrahams, denn das sey noch zu wenig, sondern gar in das Herz Gottes, trügen. Ja er versich- erte noch mehr: der Fürst über das Heer Gottes selbst sey, bey ihrem Ende zugegen. Gab sonderlich Freunden des Herrn Jesu zur Ermunterung den Spruch Ps. 34. der Engel ic. und schloß mit den Worten: Eya wären wir da!

Am Fest der Reinigung Maria 1753. hat gleichfals seine An- tritts Predigt über das Co: Luc. 2, v. 22, 32. Von dem seligen Ab- scheiden der Gläubigen im Frieden, gehandelt.

** Hiervon siehe 1. Cor. 3, v. 4, 6, 7.

Sterbe-Bette; * ich bin nicht treu, munter und ernstlich genug gewesen. Ach Jesu! mache alles gut, was ich gesehen, und laß keine Seele aus meiner Schuld verlohren gehen 2c. So klein und arm wurde er, bey aller seiner bewiesenen Treue und Emsigkeit.

Doch hörte man auch Worte der Dancksagung, von seinen Lippen, wie bey Jacob. Herr, ich bin viel zu gering aller Barmherzigkeit und Treue die du an deinem Knechte gethan hast: ich muß noch sterbend rühmen, wie mich Gott mein lebelang ernähret, und wie der Engel des Bundes mich von allen Ubel erlöset hat. Ihm gebühret Ruhm und Danck in Ewigkeit. Der selige Herr Collaborator hinterließ noch ein schriftliches Zeichniß hiervon folgenden Inhalts: ** Ich bin ein Wunder der segenden Gnade Jesu. Man sehe deutlich die innigsten Bewegungen seines Herzens, wenn er an die wunderbaren Wege Gottes gedachte.

Er lag in den letzten Tagen recht wartend auf seine Erlösung. Sein Sinn war droben, ob gleich die Hütte den Geist noch bey sich behielt. So redete er auch wie Jacob von seiner bevorstehenden grossen Veränderung, mit einer heitern Mine. Die Furcht war besiegt, der Vorschmack des Lebens vorhanden. Das heist: Mit völliger Gewißheit des Sieges, dem letzten Feind, dem Tod entgegen gehen.

Das traurige Scheiden blieb nun nicht lange mehr aus. Als Jacob seine letzte Rede geendet hatte, legte er seine Füße zusammen aufs Bette, verschied und ward versamlet zu seinem Volk

* Beziehet sich abermal auf seine letzte Beichte, da er dergleichen Ausdrücke gebraucht, sich dabey einen Wurm und grossen Sünder genennet.

** Man hat folgende schriftliche Nachricht von dem sel. Herrn Collaborator nach seinem Tode gefunden. „Solte mich mein verführter Gott vollenden, so muß ich von meinem ganzen Leben folgendes wahrhaftes Zeugniß ablegen: Ich bin ein Wunder und Meisterstück der grossen Gnade Jesu. Und wenn ich sterbe, so sterbe ich ohne Sünde, und ohne gute Werke, aus und in Gnaden selig! „

Volck. Edler thät gleich also, und legte sein Haupt und seine Glieder beyhm sterben sein gerade, damit er auch im Tod eine ordentliche Stellung haben möchte. Joseph fiel auf seines Vaters Angesicht, weinete über ihm und küßete ihn. Es entstund ein allgemeines Trauern und Weinen. Der Hof Pharaonis und die Egyptier nahmen sowol Theil dran, als die Einwohner des Landes Gosen. Sie veranstalteten ein ansehnlich Leichen-Begangnis. Alle Knechte des Königes, und alle Aeltesten des Landes des Egypten, wie auch alles Gesinde begleiteten die Leiche zu ihrer Gruft, und hielten dabey eine große und bittere Klage. Ich habe bey nahe eben dieses an dem heutigen Tage gesehen und gehört. Die Aeltesten des Hofes, und der Stadt, alle Bürger und Bürgerinnen, Kinder und Gesinde kommen zusammen, an des sel. Herrn, Collaboratoris Gruft zu weinen. Ich sehe häufige Thränen, ich höre die bitteren Klag-Worte ausrufen: Ach Herr! ach Edler!

Ist denn keine Salbe in Gilead, die solchen Schmerz lindere? Ist denn kein Arzt zugegen, der diese Wunde verbinden kan? Ja, hier ist ein göttlicher Arzt, hier ist eine himmlische Salbe bewahrter, denn alle Salben aus Gilead. Die Abschieds-Rede eines Knechtes Gottes weist uns mit Fingern darauf. Siehe! ich sterbe, und Gott wird mit euch seyn. Welch ein Balsam, welcher ein Trostwort für Leidtragende und Betrübte! Könnte uns wol eine bessere Stütze unserer Wohlfahrt angewiesen werden? Ein Jacob wußte seinen geliebten Joseph, und übrigen ganzen Geschlecht nichts bessers und tröstlicheres zu sagen, als dieses: Gott wird mit euch seyn. Möchten nur die dicken Wolcken der Traurigkeit verstanten daß ein Strahl von diesem Trost-Licht in die Herzen der Leidtragenden scheinen könnte, sie würden hingehen und nicht so traurig sehen. Wir wollen Jesaiam fragen, der ehemals den Herrn auf einen hohen und erhabenen Thron gesehen, welcher sey, der die Stelle unserer abgeschiedenen Freunde ersetzen wolle: Er spricht: Hebet eure niedergeschlagenen und thränenden Augen auf in die Höhe, und sehet: wer hat alle diese Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bey der Zahl heraus. Der sie alle mit Namen

Namen rufft; sein Vermögen und starke Krafft ist so gros, daß es nicht an Einem fehlen kann: Warum spricht ihr denn: unsere Trauer-Wege sind dem Herrn verborgen! Habt ihr nicht gehört: Der HERR, der ewige Gott, der die Erde der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unerforschlich? Er gibt den Müden Krafft und Stärke genug den Unvermögenden. Die Knaben werden müde und matt und die Jünglinge fallen. Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Krafft, daß sie auffahren mit Flügeln, wie die Adler, daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden. Ist es euch nicht klar genug, so höret einen andern Knecht Gottes, der bis ins Paradies entzückt gewesen mit tiefer Ehrfurcht also reden: Gott, dem ewigen Könige, den unvergänglichen, unsichtbaren und allein weisen, gebühret Ehre und Preis in Ewigkeit. Zu seiner Zeit wird sich in seiner höchsten Vollkommenheit selbst zeigen der Selige, der allein Gewaltige, der König aller Könige und Herr aller Herrn der allein Unsterblichkeit hat. Wer mag sich unferstehen, die ewige Gottheit, als eine morsche Stütze menschlicher Wollfahrt anzusehen. Jacob hatte andere Gedanken von der seligen Bekandschaft mit dem unsterblichen, allmächtigen, allgenugsamen, weisen guten und treuen Gott. Der Unterricht seines Vaters, und Gros-Vaters hat ihm Anleitung dazu gegeben; und die lange Erfahrung hat ihn darinn bestärckt. Laß mich sterben, spricht er, Gott wird mit euch seyn, und meine Stelle unvergleichlich wol ersetzen. Ein kleiner Stern mag sich mit seinem schwachen Licht immer aus euren Augen verliehren, wenn die Sonne mit ihrem vollen Glanze hervor bricht. Der heilige Psalmist thut nicht unrecht, wenn er bey solcher Betrachtung ausrufft: Herr, Jehovah, allgenugsamer Gott, wenn ich dich nur habe so frage ich nichts nach Himmel und Erden, wie viel weniger nach einem Menschen, der Asche ist. Ich kan alle Creaturen vergessen, die der Himmel und die Erde in sich schliesen, denn sie haben nur ein klein Tröpflein des Guten in sich, was bey dir in unermesslicher Fülle angetroffen wird. Solte mir gleich Leib und Seel verschmachten, so bleibest du doch allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Denn du bist groß von Rath und mächtig

tig von That, und wohnest gern bey denen, so gedemüthigtes Geistes sind, und die sich fürchten für deinem Wort.

Gewiß, der letzte freundschaftliche Gang zur Grufft des seel. Heern Collaboratoris Edlers wäre uns genug vergolten, wenn wir mit eben solcher heiligen Gemüths Fassung diese Trauer-Bersammlung vertiesen und stets dabey verharreten.

Nach der Mundart eines heiligen Pauli könnte man die Trost-Worte: Gott wird mit euch seyn,füglich also ausdrucken: Sehet, ich sterbe; Aber die Gnade unsers HERN Jesu Christi, die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heil. Geistes wird mit euch seyn. Der dreyeinige Gott wird mit seiner erquickenden Gnade, mit seiner süßen Liebe und trostreichen Gemeinschaft euch nie verlassen, so lang ihr euch im Stauben an ihn halten und von ihm leiten lassen wollet.

Sonderlich aber wolte der sterbende Knecht Gottes Jacob, seinen Nachkommen die gewisse göttliche Errettung aus der Hand ihrer Feinde versichern. Ihr werdet, will er sagen, die mächtige Gegenwart und Hilfe eures großen Erlösers in eurem künftigen Druck und Elend erfahren; Er wird euch mit starcker Hand und ausgereckten Arm aus dem Dienst-Hausse Egyptens ausführen, des Tages in einer Wolcken, und des Nachts in einer Feuer-Säule vor euch herziehen, sich zwischen euch und eure Feinde lagern, Wege im Meer und Bahn in tiefen Wassern machen. Er wird euch in Trübsal Brod und in Aengsten Wasser geben, durch die Wüste hindurch über den Jordan in das verheißene Land bringen, wo Milch und Honig fließet, und euch das Erbe austheilen. Denn es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volcke Gottes.

Endlich nahm er noch alle seine Kräfte zusammen, und gab einen jeden von den Stämmen Israet, eine besondern Unterricht und Seegen, damit es auf die künftigen Zeiten desto eindrücklicher seyn mögte.

Erlaubet mir, Hochgeschätzte Leichen-Begleiter, daß ich des Stummen Mund werde, und dasjenige laut ausspreche, was die sterben-

sterbenden Lippen unsers seel. Herrn Collaboratoris Edlers nicht mehr vernehmlich sagen könne, doch aber mit der Stellung seines Herzens gegen andere völlig überein kommt. * Er gedencft zuvörderst an die, unter deren Herzen er gelegen hat, und spricht: Sehet, ich sterbe, geliebte Mutter! Ich dancke kindlich vor alle genossene mütterliche Liebe, und die noch zuletzt übernommene beschwerliche Reisse. ** Sie verließet einen Sohn, den Sie liebte, aber Gott der Ihr besser ist denn io. ja 1000. Eshne, wird mit Ihr seyn, und den kurzen Rest der noch rückständigen Tage ihrer Pilgrimschafft in Segen helfen zurück legen. Er hat Sie getragen bis in ein ehrlich Alter. Er trage Sie endlich über den Jordan ins Land der Ruhe, da wird Sie ihren Sohn, den Sie hier beweinet, in einem bessern Stand wieder finden, und sich ewig mit ihm freuen.

Sehet, ich sterbe, meine liebe Schwester, geliebter Herr Schwager und lieben Kinder! Ich verlasse eure Wohnung *** und euren freundschaftlichen Umgang. Mir ist ein bessers Haus im Himmel angewiesen. Ich dancke herzlich vor alle Handreichung und Pflege. Der dreyeinige Gott wolle mit euch seyn, und euch seine Gemeinschaft so süsse machen, daß ihr meine Abwesenheit ohne Unzufriedenheit ertragen könnt, bis wir uns in der Stadt Gottes frölich wieder sehen werden.

Durch

* So lang es die Kräfte des Leibes, dem sterbenden Herrn Collaborator zulassen zu reden, hat er allen die ihn besuchten, einen bliclichen Spruch zum Abschied zugeruffen.

** Es sind die eigenen Worte des Seligen, gegen seine liebe Mamma, die nach erhaltener Nachricht von der Krankheit ihres Sohnes, einen Weg, von zwey Tagereisen nicht ohne viele Beschwerung übernommen und ihm mütterliche Handreichung gethan hat.

*** Der selige Herr Collaborator hat bey seinem Schwager, den Herrn Kammerdiener Wagner im Hause gewohnet.

Durchlauchtigster Herzog, gnädigster Landes Vater! ich sterbe. Der höchste Regierer der Welt rufer mich ab von meinem Posten, und aus Dero fürstlichen Gebiet in sein oberes Königreich. Ich folge, und gebe den mir gnädigst anvertrauten Hirten: Stab wiederum zurück, mit unterthänigsten Dank für alle Hochfürstliche Huld und Gnade. Gott wolle mit Ew. Zochfürstlichen Durchlauchtigkeit seyn, und höchst Denenselben die mir abegangenen Jahre zulegen, und sowol die Kirche als das Land unter Dero löblichen Regiement noch lange Jahre aufs beste blühen lassen, bis Dieselben den, bisher nicht ohne mancherley Beschwerung getragenen Fürsten Hut mit der Erone des ewigen Lebens verwechseln werden.

Durchlauchtigste Landes Mutter, gnädigste Herzogin! ich sterbe, und zwar im Blute Jesu getrost und seelig. Die Augen, die sich sonst vor Dieselben aufhoben, zu dem Bergen, von welchen Hülfe kommt, haben sich zwar nunmehr zugethan. Die Lippen, die um Segen vom Himmel für das hochfürstliche Haus, gebeten haben, sind nun geschlossen; aber das mehr als mütterliche Herz Gottes nicht. Der allgenugsame Gott wolle mit Ihnen seyn, und höchst Denenselben in jeden Anliegen den besten Trost ertheilen, auch dem hochfürstlichen Hause sowol, als dem gesamten Lande eine betende Landes Mutter noch viele Jahre erhalten.

Durchlauchtigster Erbprinz, Durchlauchtigste Erbprinzessin, und Ihr hoffnungsvolle Zochfürstliche Zweiglein, ich sterbe! Gott wolle mit Ihnen seyn, daß noch die kommenden Geschlechter unter Dero Regiement ein stilles und geruhiges Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Er lasse das Herzoglich-Sachsen-Coburgische Haus so lang im schönsten zunehmenden Flor bleiben, bis die Himmel nicht mehr seyn werden.

Durchlauchtigste Prinzen und Prinzessinnen ich sterbe mitten in den Lauf meines Lebens: Gott, vor dem Dero fromme
 hoch-

hochfürstliche Vorfahren gewandelt haben, wolle mit Ihnen seyn, in den Stationen, aufferhalb Lands und daheim, und Sie zur Zierde des Durchlauchtigsten Stammes und zur Freude seines evangelischen Zions machen.

Durchlauchtigste Prinzessin Braut, vergönnen Sie mir huldreichst, daß ich noch sterbend meine unterthänigste Freude über Dero hohe Vermählung bezeuge. Der reiche Segens Gott wolle nicht allein den väterlichen und mütterlichen Segen an Ew. Durchlauchtigkeit bekleiben lassen, sondern auch einen himmlischen und ewigbleibenden dazu thun. Gott wolle mit Ihnen seyn, und Sie mit Segen aus den väterlichen Hauf ausführen, unter göttlicher Begleitung zu dem Ort Dero künftigen Bestimmung bringen, das Herz Dero Durchlauchtigsten Herrn Bräutigamms mit Dero Herzen in zartester Liebe immer fester verbinden. Er mache Sie zu einer gesegneten Stamm-Mutter solcher Durchlauchtigsten Margrafen, die dem löblichen Margraf Georg dem Frommen, dem tapfern Vertheidiger der evangelischen Religion vollkommen ähnlich sind. *

Sehet, ich sterbe! Ihr sämmtlichen Glieder eines hochfürstlichen Hofstaats: Es bringt euch Ehre und Vortheil, daß ihr unter die Diener eines regierenden Landes Fürsten gehöret. Allein der Tod kommt euch stündlich näher, und hat den Abschied vor euch in seiner Hand. Wo werdet ihr hernach euren Aufenthalt nehmen? Sehet, ich gehe hinüber zu den Vorhöfen meines Gottes, ihm zu dienen Tag und Nacht in seinem Tempel. Es sind noch offene Stellen vor euch vorhanden, Stellen, in welchen ihr eure ewige Glückseligkeit finden werdet. Ein König spricht davon: Wol dem, o Herr! den du erwählst und zu dir lässest, daß

* Von diesem frommen Margrafen zu Anspach ist bekandt, daß er die Augspurgische Confession unterschrieben und die evangelische Wahrheit in Francken ausbreiten helfen. Siehe Luthers Lebenslauf mit den schönen Zusätzen des Herrn Sup. Kindners auf der 46sten Seite.

werde ich durch die kalte Hand des Todes abgebrochen. Ihr habt alle die Anzahl meiner Jahre überstiegen. Mancher hat vielleicht das 70ste, ein anderer das 80ste schon zurück gelegt. Erlaubet mir zu sagen, daß ihr solchen Blumen ähnlich seyd, denen der aufsteigende Saft von untenher allgemach ausbleibet, und deren Blätter schon ziemlich welck, und zum abfallen reif worden sind. Gott wolle mit euch seyn, daß ein jedes lerne sein Ende bedencken, und auf diesen Tag recht weise zur Seligkeit werde.

Ich sterbe! ihr Glieder einer wollöblichen Gewerck und Knappschaft; So wahr der Herr lebet, es ist nur ein Schritt auch zwischen euch und den Tod, ihr gehet täglich an seinen Reservieren herum, ein unglücklicher Trit, eine hangende und fallende Wand, ein kleiner Theil von dem herabstürzenden Gebürge verzetzt euch ins Reich des Todes. Gott wolle mit euch seyn, wenn ihr in eurem Beruf ein und ausfabret, und euch durch seine Engel begleiten, aber auch im Blute Jesu waschen, daß ihr täglich eurem Sterben, mit getrostem Herzen könnet entgegen sehen.

Ihr Bürger, und Bürgerinnen dieser Stadt, und ihr meine gewesene Zuhörer von den Dörfern in der Nachbarschaft, sehet ich sterbe. Erwartet nicht mehr von mir, daß meine Füße eure Gassen durchwandeln, und eure Wohnungen freundschaftlich besuchen sollen. Sie liegen erstarrt. Meine Stimme werdet ihr auch nicht mehr öffentlich hören, und meine Lippen werden euren Krancken weder lehreichen Unterricht noch Trost ertheilen, denn sie sind geschlossen, bis an das Ende der Tage. Eines aber bitte ich mit sterbenden Herzen von euch: Beweiset meinem und eurem gemeinschaftlichen Herrn, der uns mit Blut erkaufft hat, nicht geringere Freundschaft, als ihr mir, seinem Knecht erwiesen habt. Eure Thüren stunden mir sters offen, eure Häuser haben mich liebreich eingenommen. Gehet euer theurester Seelen Freund stehet vor eurer Thür und klopfet an; höret seine Stimme, und thut ihm auf, daß er bey euch in Liebe und Gnade eingehe und das Abendmal mit euch halten könne. Ihr aufgeweckten und busfertigen Seelen, ich gehe sterbend von hinnen. Gott wolle mit euch

euch seyn, und das angefangene Werk so in euch vollführen, daß ihr bald zu einem freudigen Gnaden = Stand gelanget. Eilet nur, und errettet eure Seelen und sehet nicht mehr hinter euch. Ihr glaubigen Seelen! Sehet, ich sterbe ruhig. Ich habe des Glaubens Ende, der Seelen Seligkeit erlangt. Gott wolle mit euch seyn, und euch in der noch übrigen Gnaden = Frist, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen, daß wir ihm gemeinschaftlich Lob, und Ehre in Ewigkeit bringen können. Gehe keines zurücke, haltet was ihr habt, daß niemand eure Krone nehme. Aber auch, ihr sichern Sünder! sehet, ich sterbe. Mein bewegliches Bitten und Rufen hat euch so wenig, als das Rufen anderer Knechte Gottes bewegen können den Weg der Sünden zu verlassen. Hinfort werdet ihr keine Einladung zur Buße mehr aus meinem erblassenen Mund hören, ich dencke an euch mit Seufzen. O daß ihr bedencken woltet, was zu eurem Friede diener! Schiebet eure Buße nicht länger auf, sonst werdet ihr in euren Sünden sterben, und ich werde genöthiget werden, an jenen Tag aufzutreten, und wieder euch zu zeugen. Fliehet zu der euch angebotenen Hoffnung, in die Armen des großen Sünder = Freundes, so werdet ihr selig.

Ihr Glieder eines Hoch = Ehrwürdigen geistlichen Ministerii alhier, ich sterbe! Der Herr des Weinbergs hat mich in der eilfften Stunde, zuletzt, nach euch allen, zur Arbeit in seinen Weinberg alhier berufen, und sehet, es gefället ihm, mir frühzeitig Feierabend zu geben, und vom letzten anzuhoben bis zu den ersten. Meine geringe Dienstleistung haben nun ein Ende. Gott wolle mit euch seyn, euch mit seiner Krafft unterstützen, das Werk eurer Hände segnen, und einen andern Gehülffen nach seinem Herzen geben, der euch zum Trost werde, wie ein Timotheus dem Paulo.

Ich sterbe, ihr theuren Lehrer, unserer Stadt und Landschule. Ihr seyd gewohnt, andern die Lehren der Weisheit bezubringen. Gott wolle mit euch seyn, und zu eurem Pflanzgen und Begießen sein Gedeyen ferner geben. Der Herr erinnert euch

euch durch mein Absterben an eine Lection, die Moses, der alte Knecht Gottes noch betend lernen wolte: Lehre mich o Herr, bedencken, daß ich sterben müsse, auf daß ich klug werde. Ein beliebter Hofmann, ein redlicher und nicht gar bekandter Krazenstein* sind in ihren blühensten Jahren, von ihren Lehr-Stühlen abgerufen worden, um die Probe abzulegen, ob sie auch recht selig zu sterben gelernt hätten. Gottlob sie sind nicht übel bestanden. Und ihr Andencken bleibet im Segen.

Sehet ich sterbe! ihr geliebten Schüler unserer Stadt und Land-Schule. Ich bin eben die Classen, in welchen ihr euch jetzt befindet, in meinen jüngern Jahren durchgegangen, und habe endlich die hohe Schule bezogen, ohne die Macht des Todes an mir zu empfinden. Nachdem ich nicht völlig sieben viertel Jahr öffentlich gelehrt ruhet mich der Tod ab. Verschiedene meiner und eurer Schul-Freunde und Bekanden, Jünglinge guter Hoffnung haben noch früher ihren Lauf vollendet. Lorenz und Rheinhardt zogen auf die hohe Schule zu Jena, und wurden daselbst zu Leichen. Ein Mehnert ging von der Universität Halle, in das himmlische Vaterland hinüber, ohne seine Wothäter und Freunde in Saalfeld wieder zu sehen. Engelschall, Röcher und Lunckenbein, haben ihre Grab-Stätten theils auf unserm Gottesacker, theils in der Nachbarschafft gefunden, ehe sie öffentlichen Aemtern vorgestanden. Mit ihren gesamleten Schätzen irdischer Weisheit haben sie der Welt wenig dienen können. Allein dem Höchsten sey danck! sie haben bey allen übrigen Fleiß, nicht vergessen zu lernen, wie man in wahrer Buße und lebendigen Glauben, an Jesum den Fürsten des Lebens selig sterben müsse. Folget ihren reizenden Beyspielen. Gott wolle mit euch seyn, und euch eurer Hinfälligkeit bey den muntersten Jahren erinnern, damit ihr die Ansprü-

* Beyde sind bald nach einander Conrectores in Saalfeld gewesen. Herr Collaborator Eder hat den seligen Conrector Hofmann gar oft als seinen geistlichen Vater gerühmet, auch mit ihm einerley Leichen Text aus 1. Tim. 1, v. 15, 16, gehabt.

Ansprüche auf die Jahre alter Greisen aufgeben, und euch auf einen frühzeitigen Übergang auf die Academie der Unsterblichkeit bereit machen.

Sehet ich sterbe! ihr meine geehrtesten Wohlthäter. Ihr seyd meinem Mangel oft mit liebevollen Herzen und milden Händen zu statten gekommen. Ich dancke davor aufs herzlichste. Mein Zustand hat sich verändert, und sehr herrlich verbessert. Sehet euch nach andern dürfftigen Gliedern Christi um, die eurer Wohlthaten werth sind, denn ich bin in meinem gegenwärtigen Stand kein Vorwurf eures Mitleidens mehr. Gott aber, der nicht ungerecht ist, wird nicht vergessen, eures Wercks und eurer Arbeit der Liebe, die ihr bewiesen habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dienetet, und noch dienet. Von dem Allmächtigen Gott müßet ihr gesegnet seyn, mit Segen oben vom Himmel herab, und mit Segen von der Tiefe, die unten liegt. Der Segen solcher Wohlthäter müssen stärker über ihre Kinder kommen, als die Segen meiner Vorältern, nach Wunsch der hohen in der Welt.

Dies ist nun, was ein sterbender Knecht Gottes in seiner Vater = Rede, zum Besten seiner Durchlauchtigsten Landes = Herrschafft, seiner hohen Gönner, Wohlthäter, Freunde und Zuhörer ausgesprochen hat, da er sie segnete, einen jeden mit einem besondern Segen. Erlaube mir hochansehnlicher Trauer = Umstand, hiemit den Schluß meiner Rede zu machen, und diesen traurigen Ort zu verlassen. Doch die schmerzlichbetrübten Anverwandten unsers seligen Herrn Callaboratoris geben mir einen Winck, noch einen Augenblick zu verharren, und einer hochansehnlichen Trauer = Versammlung in ihrem Namen, unterthänigen, gehorsamsten und herzlichlichen Danck abzustatten, für die Gnade, und letzte Probe der Freundschaft, so sie ihrem respective Sohn, Bruder und Schwager darinn erzeigen wollen, daß sie seinem Leichen = Begängnis in ungewöhnlicher Anzahl beywohnen wollen. Sie wünschen von ganzen Herzen, daß der Gott unsers Lebens, der unsern Odem in seiner Hand hat, Sie und Dero ansehnliche und werthgeschätzte Sami =

Familien für solchen und andern Trauer-Fällen lange Jahre be-
wahren, und alle Glieder ihrer Häuser, in der rechten Ordnung
so zubereiten wolle, daß sie ihre Heimfart dereinst im Friede halten
können. Die erste erfreuliche Gelegenheit wird ihnen angenehm
seyn ihre schuldigste Dienstfertigkeit gegen einen jeden dieser Ver-
samlung an Tag zu legen.

Nun matter Leib leg dich zur Ruh
Und schlaf fein sanfft und stille
Ihr müden Augen schließt euch zu
Denckt, es sey Gottes Wille
Doch schließt auch dis mit ein
O Jesu, du bist mein!
So ist der Schluß recht wol gemacht,
Nun liebsten Freunde, gute Nacht.



78 L 1244

ULB Halle 3
001 608 436

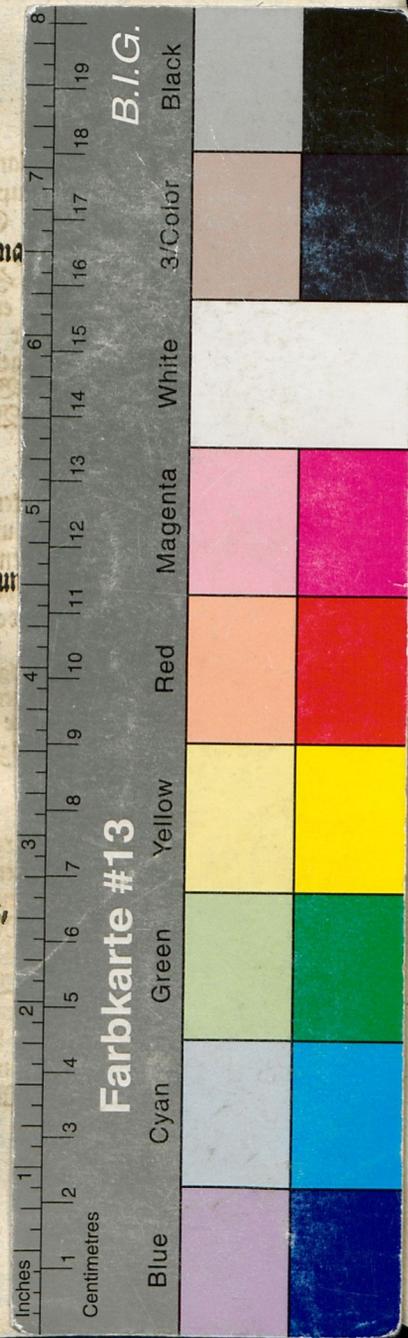


56.

K







Die
Abschieds-Rede eines sterbenden
Knechtes Gottes,

Wurde,
bey der Beerdigung

des
Wohlrwürdigen und Wolgelahrten Herrn

**Johann Christian
Sedlers,**

Eines Hoch Ehrwürdigen Geistlichen Ministerii der Stadt
Saalfeld wolverdienten Collaboratoris,

Als

Dessen erblaster Körper,

den 22. Oct. des 1754ten Jahres zu seiner Grufft gebracht worden,
bey

einer ungewöhnlich zahlreichen Trauer-Versammlung
in der Stadt-Kirche zu St. Johannis

in einer Parentation

vorgestellet

von

Georg Leopold Fabel,
Pastore des Kirchspiels Krdöpa.

CAZLA, Gedruckt mit Grönwaldtischen Schriften.

